

Beschlussvorlage



Vorlage Nr.: 16-1298
erstellt am: 29.07.2009

Abteilung: Schulabteilung
Verfasser/in: Claudia Blume und Brigitte Paddenberg
Aktenzeichen: L-2/1

Herbst-Camp 2008, Auswertung und weitere Entwicklung

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	31.08.2009	N	Vorbereitende Beschlussfassung
Ausschuss für Schule und Soziales	02.09.2009	Ö	Vorbereitende Beschlussfassung
Kreistag	07.09.2009	Ö	Abschließende Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss sowie der Schulausschuss des Kreises Bergstraße empfehlen dem Kreistag, folgenden Beschluss zu fassen:

"Der Kreistag stimmt der Fortsetzung des Herbst-Camps in 2010 wie in der Vorlage vorgeschlagen mit der Maßgabe zu, dass sich das Land Hessen mit mindestens 50% der kalkulierten Gesamtkosten von rd. 47.000 Euro beteiligt, und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahme."

Erläuterung:

Der Kreistag hatte im Oktober 2007 die Verwaltung beauftragt, ein Feriencamp für versetzungsgefährdete Schüler durchzuführen. In seiner Sitzung am 26. Mai 2008 hat der Kreisausschuss dem von der Verwaltung erarbeiteten Konzept für Grundschüler des vierten Jahrgangs zugestimmt und den Verein Lernmobil e.V. in Viernheim mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Feriencamps beauftragt (Vorlage Nr. 16-044). Außerdem hat er beschlossen, dass den Kreisgremien vor einer Entscheidung über die Fortführung des Herbst-Camps das Evaluationsergebnis vorzulegen und für künftige Maßnahmen eine Co-Finanzierung des Landes Hessen anzustreben ist.

Zwischenzeitlich liegen sowohl die Dokumentation des Trägers als auch der Evaluationsbericht des Centrums für Evaluation an der Universität Saarbrücken (CEval) vor.

Die Steuerungsgruppe bestehend aus einer Vertreterin des Staatlichen Schulamts, einem Vertreter des Trägers sowie je einer Vertreterin des Ausländer- und Migrationsamtes und der Schulabteilung haben das Herbst-Camp auf Basis beider Berichte ausgewertet mit dem folgendem Ergebnis:

1. Allgemeines

Vor der Durchführung des Herbst-Camps wurden die Aufnahmekriterien für die Zielgruppen sowie der konkret gewünschte Zielerreichungsgrad für das Feriencamp festgelegt.

Aufnahmekriterien	Gewünschter Zielerreichungsgrad
Zielgruppe 1 Versetzungsgefährdete Grundschüler	
- mindestens Note 4 oder schlechter in jedem Hauptfach (Mathematik, Deutsch, Sachkunde) im Halbjahreszeugnis 2007/08	90 % der teilnehmenden Kinder sollen nach Klasse 5 versetzt werden
Zielgruppe 2 Besonders begabte und bildungswillige Schüler mit Migrationshintergrund	
- positive Einschätzung des Lernverhaltens durch die Lehrkraft und erst kurzzeitiger Aufenthalt in Deutschland	50 % der teilnehmenden Kinder sollen mindestens in die Realschule versetzt werden.

Am Herbst-Camp teilgenommen haben 24 Kinder, von denen sich 18 den konkreten Zielgruppen zuordnen ließen. Da kein Kind abgelehnt werden sollte, wurden auch die restlichen 6 Kinder in das Herbst-Camp aufgenommen und bezüglich der Auswertung der am ehesten in Frage kommenden Zielgruppe zugeordnet.

Die Zielsetzung pro Zielgruppe wurde wie folgt erreicht:

Zielgruppe 1 Versetzungsgefährdete Grundschüler				
Anzahl Schüler Zielgruppe 1	Anzahl Versetzungen		Anteil Versetzung	
	Versetzt	Nicht versetzt	Versetzt	Nicht versetzt
12	11 (1 in IGS 5 in H 5 in R)	1	91,7%	8,3%

Zielgruppe 2 Besonders begabte und bildungswillige Schüler mit Migrationshintergrund								
Anzahl Schüler Zielgruppe 2	Anzahl Versetzungen				Anteil Versetzung			
	H	R	Gym	IGS	H	R	Gym	IGS
12	1	9 (davon 4 o.E.*)	1 o.E.	1	8,3%	75,1%	8,3% o.E.	8,3%
						Gesamt: 83,4% (Gesamt-Anteil Schüler mit Empfehlung für gewählte Schule (5 Schüler): 42%)		

*)o.E. = ohne Empfehlung der Schule. Die Schule hat in den Fällen jeweils die um eine Stufe niedrigere Schulform empfohlen

2. Ergebnis Evaluation

Der Schwerpunkt der Evaluation lag auf der Bewertung des gesamten Herbst-Camps und hatte zum Ziel, die Wirksamkeit der pädagogischen Maßnahmen zu erfassen und Empfehlungen für eine künftige Ausgestaltung zu erarbeiten. Um ein ganzheitliches Bild zu erhalten, wurden die Daten aller am Camp Beteiligten (Eltern, Schüler, Lehrer, pädagogisches Team) zu unterschiedlichen Zeitpunkten (vor, während und nach dem Camp) mit verschiedenen Methoden (Fragebögen, Interviews, Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten, Zeugnisnoten) erhoben und ausgewertet.

Das Centrum für Evaluation kam in seinem Bericht vom 11. Februar 2009 im Wesentlichen zu folgenden Erkenntnissen:

Zufriedenheit mit dem Herbst-Camp

Sowohl die Schüler als auch die Eltern waren sehr zufrieden mit dem Herbst-Camp (Kapitel 3.1.1 bis 3.1.3). Die Mehrzahl der Lehrer war ebenfalls zufrieden, einige kritisierten jedoch die fehlende Kooperation mit dem pädagogischen Team insbesondere im Anschluss an das Camp, da sie gern die Erkenntnisse über weitere Förderungsmöglichkeiten aus dem Camp in ihre Arbeit an der Schule einfließen lassen würden.

Wirkungen des Herbst-Camps auf schulische Fähigkeiten

Sowohl die Schüler als auch die Eltern und das pädagogische Team haben Fortschritte bezüglich der schulischen Fähigkeiten bei den Kindern festgestellt, die in dem Maß von den Lehrern später im Unterricht nicht wahrgenommen wurden (Kapitel 3.2). Dies kann seinen Grund darin haben, dass den Lehrern die hierfür nötigen Diagnosemöglichkeiten fehlen, oder im Anschluss an das Herbst-Camp neuartige Lerninhalte im Unterricht durchgenommen wurden, die nicht Gegenstand der Förderung im Herbst-Camp waren. Gestützt wird diese Erkenntnis durch die Tatsache, dass die Noten aus den Halbjahreszeugnissen nach dem Herbst-Camp nicht besser ausgefallen sind, als vor Besuch des Camps. Allerdings hat sich auf Basis der Halbjahreszeugnisse bereits die Tendenz abgezeichnet, dass bis auf einzelne Ausnahmen alle Kinder in die Klasse 5 (mehrheitlich in die Hauptschule) versetzt werden können und darüber hinaus voraussichtlich drei Kinder mit Migrationshintergrund die Empfehlung für die Realschule erhalten werden (Tatsächlich wurden wie oben dargelegt am Ende des Schuljahres 11 von 12 versetzungsgefährdeten Grundschulern versetzt, davon je fünf in die H- und R-Schule sowie einer in die IGS. Außerdem wurde fünf Kindern mit Migrationshintergrund der Besuch der Realschule empfohlen).

Wirkungen des Herbst-Camps auf das Lern- und Sozialverhalten und das Selbstbewusstsein

Dieselbe Beobachtung wird bei der Entwicklung des Lern- und Sozialverhaltens sowie das Selbstbewusstsein der Schüler gemacht (Kapitel 3.3). Auch hier konnten die Lehrkräfte die positiven Entwicklungen, welche die Eltern, die Schüler und das pädagogische Team beobachten haben, nicht bestätigen. Eine Erklärung hierfür kann sein, dass die Schüler zwar positive Verhaltensweisen in dem von ihnen als angenehm empfundenen Umfeld des Feriencamps zeigten, diese jedoch nicht auf das Praxisfeld der Schule übertrugen (Kapitel 3.5).

Organisation des Herbst-Camps

Die Organisation des Herbst-Camps wurde sowohl von den Eltern, den Schülern als auch dem pädagogischem Team als gut bis sehr gut bewertet.

Dennoch wurden im Rahmen der Evaluation auch Verbesserungsbedarfe in Teilbereichen gesehen, die so auch in der Dokumentation des Trägers zum Ausdruck gebracht wurden (Kapitel 4).

So sind die dem Träger zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht ausreichend gewesen, um alle sich ihm stellenden Aufgaben zu erledigen. Der Träger musste deshalb auf bestimmte Dinge verzichten, die für die pädagogische Arbeit jedoch wichtig gewesen wären (Teambesprechungen) und Arbeiten ohne Entgelt verrichten (Vorbereitungswshops des pädagogischen Teams, sh. Dokumentation des Trägers). Außerdem musste die Kreisverwaltung bei einigen organisatorischen Aufgaben (Schriftverkehr, Elternbeiträge) intensiver unterstützen als ursprünglich geplant.

Überdacht werden sollte nach Aussagen von CEval auch die Einbindung der Eltern und die Kooperation mit den Lehrkräften, die beide sowohl im Vorfeld des Camps als auch in dessen Folge intensiviert und transparenter gestaltet werden muss (Kapitel 4). Letzteres erscheint der Steuerungsgruppe besonders wichtig, da dadurch die Nachhaltigkeit der Ergebnisse im schulischen Alltag deutlich verstärkt werden kann.

Zielkonzept des Herbst-Camps

Die Erkenntnisse der Evaluation bestätigen, dass für erfolgreiches Lernen die wichtigen Bereiche des schulische Lernens, des Sozialverhaltens, des Selbstbewusstseins und der Lernmotivation gleichwertig in den Blick zu nehmen sind und dies mit dem Konzept des Trägers gut gelungen ist.

Die Vielfalt der intensiven Förderbedarfe, die im Herbst-Camp bei den Schülern deutlich wurde, konnte jedoch im Rahmen der pädagogischen Möglichkeiten nicht bearbeitet werden, da z.B. ausgeprägte Dyskalkulie und Lese-Rechtschreib-Schwäche einer therapeutischen Unterstützung bedürfen (Kapitel 3.5 und 4).

Um den Erwartungen aller Beteiligten besser gerecht zu werden, sollte deshalb für ein künftiges Herbst-Camp das Teilnahmeprofil deutlich geschärft werden. Zielsetzung sollte sein, künftig keine Kinder mehr zu berücksichtigen, die bezüglich ihres Förderbedarfs auf eine therapeutische Unterstützung angewiesen sind.

Herbst-Camp 2010

Für das Herbst-Camp 2008 wurden insgesamt rd. 26.000 Euro incl. Evaluation verausgabt. Wie bereits dargelegt konnte der Kostenrahmen dieses Jahr nur eingehalten werden, da der Träger sowohl für die Vorbereitung als auch während der Durchführung des Camps unentgeltliche Eigenleistungen in nicht unerheblichem Umfang erbracht hat. Eine Ausdehnung des Feriencamps in der Fläche sowie eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen erscheinen zunächst wünschenswert, sind aber aus folgenden Gründen unrealistisch:

- organisatorische Probleme (deutlich erhöhter Koordinationsaufwand für den Träger und die Verwaltung)
- fehlende geeignete Standorte (es werden Räumlichkeiten für die inhaltliche Arbeit, die Übernachtung, die Versorgung sowie die freizeitpädagogischen Inhalte benötigt, die an der Odenwaldschule sehr gut aber nicht in unbegrenztem Umfang vorhanden sind, sh. Dokumentation des Trägers)
- fehlendes pädagogisches Personals (bereits in 2008 war es sehr schwierig für die Herbst-Ferien Lehrkräfte zu finden. Der Träger griff deshalb auf eigenes Personal zurück, was aufgrund seiner eigenen Konzeption während der Ferien ebenfalls nur eingeschränkt möglich ist, sh. Dokumentation des Trägers).

Der Verein Lernmobil e.V. hat deshalb sein Konzept für ein weiteres Herbst-Camp überarbeitet und dabei auch die in der Evaluation ausgewiesenen Verbesserungsvorschläge berücksichtigt. Für 2010 kann auf Basis dessen ein weiteres Herbst-Camp mit maximal 32 Teilnehmern in der Odenwaldschule in Heppenheim stattfinden. Die Kosten hierfür wurden vom Träger mit rund 42.000 Euro beziffert. Hinzu kommen Kosten für eine erneute Evaluation in Höhe von 5.000 Euro.

Das Herbst-Camp soll nur unter der Maßgabe wieder durchgeführt werden, dass sich das Land mit mindestens der Hälfte der Kosten an den Aufwendungen beteiligt. Ein entsprechender Antrag liegt dem Hessischen Kultusministerium bereits vor, wurde jedoch noch nicht beschieden. Der Kostenanteil des Kreises in Höhe von 23.500 Euro wird im Haushalt 2010 eingeplant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kreisanteil in Höhe 23.500 Euro im Haushaltsjahr 2010. Die Mittel werden im Haushaltsplan 2010 eingeplant.

Anlagen:

Abschlussbericht CEval
Dokumentation Lernmobil e.V.